NATUR@ktiv

Naturschutzbund Salzburg

Nr. 2 – 2003

Wasserleben

Eine Initiative von BMLFUW, NATURSCHUTZBUND und ÖBf AG

in Salzburg

Die Natur braucht eine Lobby

Die Natur braucht eine Lobby – mehr denn je und dringlicher denn je!! Denn die Gesetzmäßigkeiten der Globalisierung schlagen mit allen ihren Auswirkungen auch auf unser Land ein und über. Ungebremste Exploitation der Ressourcen steht wieder an oberster Stelle – die sogenannten hochentwickelten Industrienationen blasen zum ungehemmten Zugriff auf alle möglichen Nutzungsformen zu Lande, in der Luft, zu Wasser, im Meer. Mit einigen – unbedingt notwendigen Regelwerken, wie z. B. der Reduzierung des Schwefeldioxids in der Luft – glaubt die entscheidungspotente Politik das Auslangen zu finden, über die rasante Zunahme der Aerosole, der Stickoxide, des Ozons in bodennahen Luftschichten wird auf politischer Ebene kaum gesprochen – diese an den Kern der Gesundheit der Menschen gehenden Probleme werden auch medial ignoriert. Sie werden ignoriert, um den Ölmagnaten die Möglichkeit zu geben, die höhermolekularen Fraktionen der Erdölverarbeitung flächendeckend in Form von Dieselöl an den mobilitätsgierigen Bundesbürger zu bringen. Das Kyoto-Protokoll ist zu einer Farce verkommen, reiche Industrienationen kaufen ihre erhöhte CO_2-Abgabe bei armen Drittländern ein. Aber es ist nicht nur das allgemeine weltpolitische Umwelt- und Natur-Klima, das bedrückend ist, sondern auch in unserem Land wurden und werden Entscheidungen ge-

fällt, die den Wert der Erhaltung der Natur und damit ihr Funktionieren auf „Null“ reduzieren. Die Bodenversiegelung nimmt ihren freien Lauf, Wasser wird weiterhin im wahrsten Sinne des Wortes abgegraben, die ungehemmte Vermarktung dieses Lebensstoffs steht uns bevor. Die Raumordnung schlägt wildeste Kapriolen, vereinzelt werden Refugien im Zuge von Habitatschutzverordnungen aus dem Hute gezaubert, in menschenfernen Regionen, es drängt sich der Verdacht auf, dass nur dem jagdbaren Wild ein Ruheraum gegönnt wird.

Sicherlich hat es in den letzten Jahren eine Verbesserung der Naturschutzgesetzgebung gegeben. Wie weit die Durchführungsbestimmungen auch berücksichtigt werden, ist eine zentrale Frage, die wir immer im Zuge von Baumaßnahmen jeder Art zu stellen haben – Beispiele für Verwässerungstendenzen gibt es zur Genüge. Dass die Unkenntnis so mancher Entscheidungsträger trotz der amtlichen Biotopkartierung auch ein entscheidender Faktor für natur-ungerechte Entscheidungen ist, kann an vielen Beispielen belegt werden. Eine Mängelliste der Natur im Bundesland Salzburg wird sehr lang, seien es die Salzach-Auen, die einer natur-gemäßen Entscheidung harren, sei es die Aufhebung des Schilift-Moratoriums, seien es die Beschneiungsanlagen, sei es die Ausweisung von Abschnitten in Fließgewässern als natürliche Fließstrecken mit den natürlichen Populationen von Wassertieren aller Art, sei es der Umgang mit den Bibern in den Salzachauen, sei es das ungehemmte Anlegen von Golfplätzen unter dem Deckmantel der „ökologischen Verbesserung“, etc.....

Wir haben viel zu tun, es gilt eine Lobby für die Natur zu bilden, eine starke, Lobby, die von den Exploitateuren, den Politikern und Entscheidungsträgern der Wirtschaft respektiert und – wenn es sein muss – gefürchtet wird. Wir haben die Argumente der Naturgesetzmäßigkeiten und deren Respektierung in unserer Hand – und das entsprechende Wissen. Stellen wir unser Licht nicht unter den Scheffel, zeigen wir Mut und Ausdauer – der Natur wird’s gut tun.

Roman Türk
Vorsitzender des
NATURSCHUTZBUNDES Salzburg

OFFENLEGUNG GEMÄß MEDIENG: Blattlinie: @ktiv für NATUR und UMWELT: Vorstand des NATURSCHUTZBUNDES Salzburg: Vorsitzender: Univ. Prof. Dr. Roman TÜRK; Stv. Vorsitzende: Anneliese KLINGER; Stv. Vorsitzender: Mag. Markus LECHNER; Geschäftsführer/Schriftführer: Dr. Hannes AUGUSTIN; Stv. Geschäftsführer: Mag. Dr. Winfrid HERBST; Kassier: Inge HAITZMANN; Stv. Kassier: Dr. Norbert WINDING; Beiräte: OFR Dipl. Ing. Hermann HINTERSTOISSER, Dipl. Ing. Josef ERBER, Ing. Winfried KUNRATH, Dir. i. R. OSR Hannes MARINGER; Ausschuss: Ingrid HAITZMANN , Ingrid HAGENSTEIN, Mag. Dr. Johann NEUMAYER, Mag. Günther NOWOTNY, Dir i. R. OSR Feri ROBL, Dir. Helmut SCHMIDT, Wolfgang TONIS. Rechnungsprüfer: Dr. Peter BERNHAUPT, Gertraud MANGELBERGER. Sekretariat: Gabriele Esterer;
Redaktionsadresse: Museumsplatz 2, 5020 Salzburg; e-mail: salzburg@naturschutzbund.at – **Titelseite:** Robert Hofrichter beim Wasserleben
Gefördert aus Mitteln des Landes Salzburg und des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- u. Wasserwirtschaft über den Umweltdachverband

Die Kampagne WasSerleben

Am Weltfeuchtgebietstag des Jahres 2002 starteten der NATURSCHUTZBUND, das BMLFUW und die Österreichischen Bundesforste die Kampagne WasSerleben zum Schutz der österreichischen Feuchtgebiete. Die Zielsetzung war klar: Mehr Natur für Österreichs WasSerlebensräume. Dazu sollten möglichst viele Menschen für die Bedeutung und Bedrohung von wassergeprägten Lebensräumen sensibilisiert und für deren Rettung mobilisiert werden.
Zu diesem Zweck holte der NATURSCHUTZBUND zahlreiche Partner mit ins Boot: Neben den Projektträgern beteiligen sich alle neun Bundesländer, die Landwirtschaftskammern, der Österreichische Fischereiverband, Gemeinden und Schulen, Universitäten, Natur- und Umweltschutzvereine, Natur- und Nationalparks aktiv an der Kampagne WasSerleben zum Schutz unserer Feuchtgebiete. Gemeinsam stehen alle Partner seit Beginn der Kampagne im Dienst des Feuchtgebietsschutzes. Mit beachtlichem Erfolg!

- Der WasSerleben-Wettbewerb brachte die unglaubliche Zahl von 232 eingereichten Projekten. Ob Schulen, Gemeinden, Organisationen, Privatpersonen – sie alle haben aktiv zum Schutz der Feuchtgebiete beigetragen.
- Bei mehr als 200 Exkursionen, Wanderungen und Vorträgen konnten die Menschen die wunderbare Welt der WasSerlebensräume erleben und dabei erfahren, wie wichtig Wasser für Tiere, Pflanzen und uns alle ist.
- Mit großem Einsatz konnten im gesamten Bundesgebiet unersetzliche Lebensräume gerettet, erhalten und gepflegt werden. Auch im Bundesland Salzburg engagierten sich viele Menschen für den Schutz gefährdeter WasSerlebensräume – siehe dazu auch die folgenden Seiten.
- Die Meinung von 166 Experten, die sich an der NATURSCHUTZBUND-Umfrage zur Situation der Feuchtgebiete in Österreich beteiligt haben, gibt klar zu erkennen: Es ist nicht gerade gut bestellt um Österreichs WasSerlebensräume. Initiativen wie die Kampagne WasSerleben tun daher umso mehr Not.

Gedanken zum Thema Wasser

„Wer in Regionen dieser Welt lebt, die klimatisch begünstigter sind, der macht sich über Wasser und Wassermangel kaum Gedanken. Er hält sauberes Trinkwasser und gute sanitäre Bedingungen für selbstverständlich. Wer hier lebt, kann kaum ermessen, was es bedeutet, einen halben Tag unterwegs zu sein, um Trinkwasser für die Familie zu beschaffen. Heute leiden aber fast 1,4 Milliarden Menschen in über achtzig Ländern an absolutem oder an chronischem Wassermangel. Der Bedarf an Frischwasser steigt weiter. In Afrika wird sich der Trinkwasserbedarf bis zum Jahr 2025 verdoppeln, in Südostasien wird er sich vervierfachen und in China sogar verfünffachen! Gleichzeitig nimmt die Qualität des Frischwassers ab und die Vorräte werden geringer. Dazu tragen das Abholzen von Wäldern bei, der Bergbau, falsche Formen der Landwirtschaft, aber auch der Missbrauch von Flüssen, als wären sie offene Abwasserkanäle.“.....
Der deutsche Bundespräsident Johannes Rau in seiner Rede auf dem Kongress der International Water Association am 15. Oktober 2001 in Berlin

Zitat übernommen von:
Wilfred ALPINUS Richter, Alpenpolitische Nachrichten-Agentur, MEDIEN-NETZWERK ALPEN

2003 UNO-Jahr des Süßwassers

Wasser wird weltweit immer wichtiger. Die Vollversammlung der Vereinten Nationen (UNO) hat deshalb 2003 zum Internationalen Jahr des Süßwassers erklärt. Ziele des internationalen Jahres sind eine nachhaltige Wasserbewirtschaftung und der Schutz der Trinkwasservorräte. Weltweit sollen nachhaltige Prozesse angeregt werden, die weit über das Jahr 2003 hinausreichen. International, aber auch in Österreich muss das Bewusstsein für die nachhaltige Nutzung dieser Ressource geschärft werden.

Noch mehr WasSerleben

Erfolgreiche Kampagne zum Schutz bedrohter Feuchtgebiete wird fortgesetzt

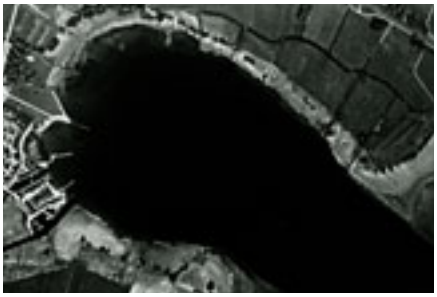
Flusskrebs und Co. dürfen „aufatmen“: Die Aktion WasSerleben, die sich in den vergangenen beiden Jahren intensiv um die Erhaltung von Feuchtgebieten und deren, häufig vom Aussterben bedrohten tierischen und pflanzlichen Bewohnern bemüht hat, wird fortgesetzt. Die als Kooperation des Lebensministeriums, des Naturschutzbundes und der Bundesforste gestartete Kampagne soll auch in den nächsten zwei Jahren Aktivitäten und Akzente zum Schutz der Österreichischen WasSerlebensräume setzen, erklärte Lebensminister Josef Pröll am 24. Juni bei einer Pressekonferenz anlässlich des Starts zur Kampagne „WasSerleben II“.

Schon in der ersten Phase konnten sich die Organisatoren über aktive Unterstützung verschiedenster Partner in den Bundesländern, vieler Gemeinden, Schulen, Naturschutzorganisationen und Einzelpersonen freuen. WasSerleben II soll nun für noch breiteres Interesse und Kooperationen sorgen. Pröll dankte allen Partnern, aber auch den vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern, die sich auch in der zweiten Phase der Kampagne engagieren werden, schon im Voraus für den Beitrag, den sie zur Sicherung der Qualität der österreichischen Wasserressourcen leisten werden.
Ziel der neuen Kampagne ist es, wichtige Themen aufzugreifen, die die Feuchtgebiete betreffen. Es handelt sich dabei unter anderem um ökologischen Hochwasserschutz, regionales Feuchtgebietsmanagement, naturnahen Wasserbau, Quell- und Grundwasserschutz, naturverträgliche Landbewirtschaftung und Artenschutz. Pro Bundesland soll ein Leitprojekt, das für ein bestimmtes Schutzziel steht, gestartet und realisiert werden. Diese „Best-Practice-Projekte" sollen der Motor für weitere Initiativen und Aktionen sein.

Die Themen, die sich in den Projekten wiederfinden sollen, sind etwa

- Feuchtwiesen als Lebensraum
- Landbewirtschaftung auf Überschwemmungsflächen
- Feuchtgebietsrenaturierung
- Erhaltung traditioneller Kulturlandschaftselemente
- Quell- und Grundwasserschutz
- Managementkonzept für ausgewählte Bäche und Flüsse
- Breitwasser statt Hochwasser
- Bedrohte Arten erhalten und fördern und
- Feuchtgebietsschutzkonzept für eine Region.

WasSerleben-Wettbewerb Siegerprojekte


© WWW

Wasserhaushalt Wallersee

Im Jahr 1989 wurde der Wasserverband Wallersee, bestehend aus 4 Anliegergemeinden, gegründet. Von Beginn an war klar, dass sich die Probleme am Wallersee (Wasserqualität, Absterben der Schilfgürtel, Hochwasser) nur aus einer gesamtheitlichen Sicht des Projektgebietes lösen lassen. Daher wird seit 1994 an einem umfassenden Maßnahmenkatalog gearbeitet, der folgende Punkte enthält:

- Seespiegelanhebung
- Hochwasserschutz Seekirchen (Fischach-Ufersicherung)
- Feuchtgebiete und Streuwiesen
- Life-Projekt Wenger Moor
- Renaturierung Zubringerbäche
- Renaturierung Mündungsbereiche
- Rundweg Wallersee
- Natur-Erlebnis-Weg Seekirchen

Projektbeteiligte: *Wasserverband Wallersee (Bgm. Johann Spatzenegger) mit den Gemeinden Henndorf, Köstendorf, Neumarkt a. W., Seekirchen a. W.; BMLFUW, Bundeswasserbauverwaltung, Land Salzburg, Fachabteilung Wasserwirtschaft (DI W. Kühner u.a.), Naturschutzbund Salzburg*

© Naturschutzbund

V.l.n.r.: J. Spatzenegger, E. Stüber, H. Kutil

WASSERLEBENSGEMEINDE SAALFELDEN

Renaturierung Gröbenbach in der Haider Senke

© R. Kschwendt

Das rund 10 ha große Projektgebiet in der Haider Senke ist ein ökologisch wertvoller Niedermoorkomplex mit zahlreichen Feuchtbiotopen, einem ausgedehnten Schwarz- und Grauerlenbestand, Streuwiesen und Vorkommen seltener Pflanzen. Geplant und zum Teil bereits in Ausführung ist der Rückbau eines rund 1200 m langen Gröbenbach-Abschnittes, das Einrichten und Sichern von Lurchbiotopen sowie die Förderung heimischer Fischarten in und an diesem Gerinne. Durch Pacht der Fischrechte konnten Kommerz- und Sportfischerei am Gröbenbach und seinem Unterlauf, der Alten Saalach, bereits unterbunden werden. Durch den Ankauf ökologisch wertvoller Grundflächen in der Haider-Senke wird dem Gröbenbach mehr Raum gegeben bzw. die Haider-Senke wirtschaftlicher Nutzung entzogen. Zudem wird die Ausweisung des Gebietes als Geschützter Landschaftsteil oder Landschaftsschutzgebiet angestrebt.

© Naturschutzbund

V.l.n.r.: Erlacher, Schied, Kschwendt, Stüber

Projektbeteiligte: Stadtgemeinde Saalfelden (Bgm. Günter Schied, Naturschutzreferent Bernhard Pfeffer), Biotopschutzgruppe Saalfelden (DI Rainer Kschwendt)

© G. Eder

Artenschutzprojekt Edelkrebs - Wiederbesiedlung in der Achenfurth

In einem ehemaligen Salzacharm, der Achenfurth, haben Schüler/innen des Gymnasiums Mittersill mit Gottlieb Eder vor drei Jahren das Projekt Wiederbesiedlung der Achenfurth mit Edelkrebsen gestartet. Nachdem Eder bereits vor zehn Jahren im Uttendorfer Badesee erfolgreich eine neue Krebspopulation geschaffen hatte, versuchte er nun - unter Mithilfe seiner Schüler/innen - das Pilotprojekt auch in der Achenfurth zu wiederholen. Neben den sichtbaren Projekterfolgen ist außerdem die "Abenteuerpädagogik" dieses Projekts bemerkenswert. Trotz Fernseher und PC gelingt es auf diese Weise, junge Menschen für Köderfischen, die Bewachung der ausgelegten Reusen und die (nächtlichen) Kontrollgänge mit starken Taschenlampen zu begeistern. Lagerfeuerleben und Zelteln tragen ihr übriges zur Faszination bei.

Projektbeteiligte: HS Uttendorf im Pinzgau (Gottlieb Eder), Bezirksfischereirat Pinzgau (DI Dr. Klaus Kotschy), Salzburger Landesfischereiverband

© G. Eder

Vorbildliche WasSerleben-Projekte in Salzburg

Hochwasserschutz und Teichanlage am Salzachspitz in Uttendorf

© Naturschutzbund

Im Rahmen der Gesamtuntersuchung "Schutzwasserwirtschaftliches Grundsatzkonzept Obere Salzach" der Fachabteilung Wasserwirtschaft der Salzburger Landesregierung wurde festgestellt, dass die Salzach bei Uttendorf mit einer 30-jährigen Wiedereintrittswahrscheinlichkeit ausufert und Siedlungsgebiete und Verkehrseinrichtungen gefährdet. Außerdem wurde erhoben, dass die Salzach im betroffenen Abschnitt als durchgehend hart verbautes und ökologisch degradiertes Gewässer einzustufen ist.
Ziel dieses Projektes ist es, ausreichende Hochwassersicherheit für die Siedlungsgebiete zu gewährleisten Hochwasserrückhalteräume zu schaffen und ökologische Verbesserungen der Gewässer und der gesamten Stubachmündung vorzunehmen. Durch die Absenkung und die Erweiterung im Bereich der Stubachmündung wurde ein Retentionsraum von ca. 16.000 m³ geschaffen. Außerdem wurde ein Überflutungsbereich geschaffen, der neuen Lebensraum für flussspezifische Tiere und Pflanzen bieten soll. Dazu wurden noch 3 ha Bachlauf der Alten Salzach zum Projekt hinzugefügt. Zur Bereicherung des ökologischen Angebots wurde am südlichen Rand ein riesiger Teich angelegt und bepflanzt. Die Arbeiten erfolgten im Frühjahr 2002, und das Ufer ist bereits verwachsen. Die ersten Gäste haben sich schon eingefunden, unter anderem Eisvogel, Uferläufer und viele Kleintiere im Wasserbereich. Beim großen Hochwasser im August 2002 hat sich die Anlage bestens bewährt. Nach Abzug der Wassermassen hat sich in den Biotopen kein Schaden gezeigt. Außerdem wurden am Wanderweg, der durch das neu geschaffene Areal führt, Schautafeln angebracht und so der Bevölkerung die hohe Wertigkeit einer intakten Natur verdeutlicht.
Der Bach, ursprünglich ein Salzacharm, der sich durch ein naturnahes Augebiet schlängelt, soll unbedingt in seiner Ursprünglichkeit erhalten bleiben. Das hat sich die Biotopschutzgruppe Pinzgau des NATURSCHUTZBUNDES Salzburg zum Ziel gesetzt. Im Rahmen der Neugestaltung des "Salzachspitzes" in Uttendorf in unmittelbarer Nähe zum Projektgebiet wurden schließlich an zwei Stellen der "Alten Salzach" Lehmwände als Brutmöglichkeiten für Eisvogel geschaffen.
Projektbeteiligte: Land Salzburg, Fachabteilung Wasserbau (Dipl. Ing. Zopp), Gemeinde Uttendorf, Biotopschutzgruppe Pinzgau des Naturschutzbundes

Revitalisierung Moosbach in der Gemeinde Wals-Siezenheim

© R. Petz-Glechner

Der Moosbach im Bereich der Walser Wiesen, der nach dem zweiten Weltkrieg durch die amerikanische Besatzung reguliert wurde, ist revitalisiert worden. Durch die Revitalisierung erhielt der Moosbach wieder eine geschwungene Linienführung, die ökologische Funktionsfähigkeit des Baches wird wiederhergestellt, neuer Lebensraum für Tiere und Pflanzen entsteht.
Es handelt sich dabei nicht nur um strukturverbessernde Maßnahmen, sondern der Bach wurde wieder in sein altes Bett verlegt. Der bestehende Uferbewuchs aus teilweise sehr alten Bäumen wurde unter möglichster Schonung in die Ufergestaltung des neuen Gewässerbettes integriert. Wo eine Stabilisierung der Ufer erforderlich war, erfolgte sie durch lebendes Baumaterial und Piloten. Längerfristig soll die Ufersicherung durch Gehölze gewährleistet werden. Die Steinplatten zur Uferbefestigung im alten Gerinne wurden entfernt. Neben der ökologischen Verbesserung durch die Revitalisierung soll durch die Schaffung von Retentionsflächen auch die Hochwassersicherheit erhöht werden.
Projektbetiligte: Gemeinde Wals-Siezenheim (Bgm. Ludwig Bieringer, Amtsleiter Josef Berger), HTL Salzburg (DI Georg Felber), Biologische Begleitplanung Dr. Regina Petz-Glechner.

Maturaprojekt Revitalisierung Eschenbach

Das Projekt "Revitalisierung Eschenbach" sieht die Wiederbelebung des Eschenbaches im Süden der Stadt Salzburg vor. Dieser Bach verlief früher von Hellbrunn über die Herrnau in die Salzach. Das Gerinne ist in Teilbereichen noch als Parzelle im Kataster ausgewiesen, ist aber komplett verlandet.
Das Projekt verfolgt demnach eine grundlegende Neuschaffung des verlandeten und trocken gefallenen Fließgewässers, und zwar mit folgenden Zielen:

- Aufwertung des Landschaftsbildes
- Schaffung eines Naherholungsgebietes
- Schaffung von Lebensbedingungen für die Wiederansiedelung von Pflanzen- und Tierarten
- zeitweise positive Anspeisung des immer weiter absinkenden Grundwasserspiegels, hervorgerufen durch die zunehmende Salzacheintiefung

Mit den umfangreichen praxisnahen Planungen sind die Grundlagen für die Ausarbeitung eines Detailprojektes zur Revitalisierung des Eschenbaches geschaffen.
Projektbeteiligte: HTL Salzburg, Abteilung Bautechnik - Schulzweig Ingenieurbau und technischer Umweltschutz (Prof. Dipl. Ing. Georg Felber, Andreas Egger, Alexander Holzinger, Herbert Willert), Stadt Salzburg.

© G. Felber

Streuwiesenpflege und Erhaltung von Arten der Roten Liste in ihren natürlichen Feuchtlebensräumen im Salzburger Flachgau

Die önj-Biotopschutzgruppe HALM strebt durch aktive Pflege und Schaffung von Feuchtlebensräumen eine möglichst hohe Vielfalt, Komplexität und Vernetzung von Biotopen und damit die Erhaltung seltener und gefährdeter Pflanzen- und Tierarten im Salzburger Naturraum an. Zielarten sind beispielsweise die Sumpf-Gladiole, die Sibirische Schwertlilie, die Pracht-Nelke oder an Laichgewässer gebundene Amphibien. Die bisherigen Aktivitäten der erst seit einem Jahr bestehenden, ehrenamtlich tätigen Gruppe hatten die Streuwiesenpflege im Vorfeld des Untersberges sowie Artenschutzmaßnahmen im Flachgau zum Schwerpunkt. Weitere Projekte wie die Anlage von Stillgewässern sind konkret in Planung. Oberstes Ziel ist, mit konkreten Maßnahmen und Aktionen zur Erhaltung von gefährdeten heimischen Lebensräumen und ihrem Arteninventar beizutragen.
Projektbeteiligte: önj-Biotopschutzgruppe HALM (Heimisches Arten- und Lebensraum-Management)
Kontaktperson: Mag. Claudia Arming, Waldstraße 7, A-5321 Koppl, Salzburg, Telefon: 0676/9265692, E-Mail: claudia.arming@sbg.ac.at

© önj-HALM

Vogelparadies Weidmoos

Ziele dieses Projekts sind die Erhaltung der ornithologisch wertvollen Feuchtlebensräume im Weidmoos, die Weiterentwicklung und Schaffung neuer Lebensräume sowie die dauerhafte Sicherstellung des Bestands von Blaukehlchen, Rohrweihe, Tüpfelsumpfhuhn und Zwergrohrdommel sowie weiterer seltener und gefährdeter Vogelarten. Zu diesem Zweck hat sich vor 2 Jahren der Torferneuerungsverein Weidmoos gegründet. An der Erstellung eines Managementplans wird bereits gearbeitet. Darin werden für das Vogelschutzgebiet und die umgebende Pufferzone die erforderlichen Biotopgestaltungs- und Landschaftspflegemaßnahmen dargestellt. Außerdem erfolgt bereits seit 2000 die Durchführung von Landschaftspflegemaßnahmen durch den Torferneuerungsverein, insbesondere Streuwiesenmahd. Von 2003 bis 2007 soll die Durchführung eines Life-Projekts folgen. Der entsprechende Antrag wurde bei der Europäischen Kommission eingereicht und inzwischen positiv beschieden.
Projektbeteiligte: Torferneuerungsverein Weidmoos (Obmann Bgm. Ing. Hans Griessner), Gemeinde Lamprechtshausen, Gemeinde St. Georgen, Land Salzburg Naturschutz (DI Bernhard Riehl u.a.)

© Torferneuerungsverein Weidmoos

Rückbau eines Moores – das Hamoos in Faistenau

Eine im Besitz der ÖBf befindliche Moorfläche in der Gemeinde Faistenau wurde von den Schüler/innen der Hauptschule renaturiert. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde auf der Fläche aufgrund der Energieknappheit intensiv Torf gestochen. Um die Arbeit zu erleichtern, waren Teile des Moors mit tiefen Gräben entwässert worden. Die Gräben entziehen dem Moos jedoch laufend Wasser und verändern die pflanzliche Artenzusammensetzung. Die Schüler/innen hatten sich im Biologieunterricht das Ziel gesetzt, durch den Einbau von Querdämmen in den Drainagegräben das Oberflächenwasser zurückzuhalten. Anfang Juli 2001 wurde das Vorhaben in die Tat umgesetzt. Die Beobachtung der Veränderung im Moor durch die gesetzte Maßnahme ist ab nun Teil des Biologieunterrichtes.
Projektbeteiligte: HS Faistenau (2a-Klasse Schuljahr 2000/2001, Wolfgang Seywald), ÖBf (Ofö Günther Weissenbacher)

© W. Seywald

Moorrenaturierung Wasenmoos am Paß Thurn

Die Österreichischen Bundesforste (ÖBf) besitzen 474 Moore mit einer Fläche von ca. 1.700 ha, die seit 1993 freiwillig im Rahmen des bundesforstlichen Moorschutzkonzeptes unter Schutz stehen. Sie sind zum größten Teil ökologisch intakt. Die Erhaltung und Renaturierung von Mooren nationaler und internationaler Bedeutung ist ein wichtiger Teil im ÖBf-Konzept. In Kooperation mit WWF und dem Institut für Ökologie und Naturschutz der Universität Wien werden konkrete Projekte durchgeführt. In diesem Zusammenhang soll das durch Torfabbau Mitte der 1940er Jahre gestörte Wasenmoos renaturiert werden. Durch die Anstaumaßnahmen und damit die Wiederherstellung der natürlichen Verhältnisse soll sich der Moorkörper neu aufbauen können.
Projektbeteiligte: ÖBf Forstbetrieb Mittersill (Johann Hirschbichler & Bernhard Schwaiger), WWF, Universität Wien (Institut für Ökologie und Naturschutz)

© K. Tildach

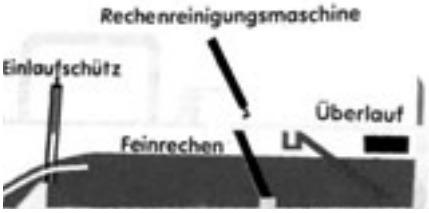
Ein neuer Teich für die Frösche der Patschgwiese in Dorfgastein

Die Idee, an der Patschgwiese ein großes Gewässer anzulegen, basiert auf den langjährigen Bemühungen der Biotopschutzgruppe Gasteinertal um die Erhaltung und Pflege einer der letzten großen Schilfwiesen im Innergebirg. Die Errichtung eines größeren Amphibienlaichgewässers hat zum Ziel, der unter der zunehmenden Absenkung des Grundwassers leidenden Amphibienfauna wieder ein funktionierendes größeres Laichgewässer zur Verfügung zu stellen.

© M. Kyek

Neben der Verbesserung der Lebensraumsituation für geschützte Tierarten wie dem Grasfrosch, der Erdkröte, dem Bergmolch sowie der Gelbbauchunke und nicht zu vergessen der Ringelnatter, wird der Lebensraum Schilfwiese durch eine größere offene Wasserfläche deutlich aufgewertet, da in Verbindung mit den bereits durch die Biotopschutzgruppe errichteten kleineren Gewässern ein echtes Gewässernetz um die Patschgwiese herum entsteht. Darüber hinaus ist eine deutliche Aufwertung des Landschaftsbildes zu erwähnen, da das neue Gewässer am Rand der Schilfwiese an einem beliebten Spazierweg der alten Bundesstraße errichtet wurde. Weiters wird durch die Anlage des Laichgewässers im HQ-30-Bereich der Gasteiner Ache ein zusätzlicher Retentionsraum von 1.200 m³ neu geschaffen. Das Projekt zeitigt daher auf mehreren Ebene positive Wirkungen.

Projektbeteiligte: Biotopschutzgruppe Gasteinertal des NATURSCHUTZBUNDES (Fritz Petutschnig), Institut für Ökologie (Mag. Martin Kyek), Johann Handler GesmbH



Froschrampe im Kraftwerk Remsach / Gasteinertal

1999 wurden im Ausgleichsbecken des Kraftwerkes Remsach nach der ersten Stollenentleerung eine größere Anzahl toter Amphibien festgestellt. Die Amphibien gerieten auf ihrem Weg zu den Laichplätzen in den Druckstollen des Kraftwerkes. Als Zwischenlösung wurde bei der Stollenentleerung 2001 der Wasserspiegel in Etappen abgesenkt und 35 Frösche händisch eingefangen und im Unterwasser des Einlaufbauwerkes ausgesetzt - was sehr aufwendig war. Schließlich wurde die Idee der Froschrampe geboren. Diese wurde im April 2002 vor dem Einlaufrechen montiert. Um die unterschiedlichen Wasserstände auszugleichen, wurde die Rampe höhenverstellbar ausgeführt. Der Erfolg war durchschlagend, denn es wurden in diesem Jahr über 70 Frösche gefangen und im Unterlauf des Angerbaches ausgesetzt.

Projektbeteiligte: Salzburg AG / Kraftwerksgruppe Gasteinertal (Kurt Schneeweiss), Institut für Ökologie (Mag. Martin Kyek)

„Jausenstation" – Futterteich für Graureiher

Gottlieb Eder aus Uttendorf hat im Zuge von Sanierungsmaßnahmen seiner sogenannten Himmelteiche einen neuen, großen Futterteich - ohne fischereiwirtschaftliche Nutzung - für Graureiher errichtet. Für den Besatz mit heimischen Weißfischen sorgten Schüler/innen der Hauptschule Uttendorf. Und das Projekt zeigt bereits erfreuliche Auswirkungen: Der Teich wird von den Graureihern bestens angenommen. Mahlzeit! Der Naturschutzbund ließ eine Informationstafel für den aufgeschlossenen Grundbesitzer, Fisch- und Vogelfreund anfertigen.

Projektbeteiligte: Gottlieb Eder, 2a-Klasse der HS Uttendorf, Naturschutzbund Salzburg

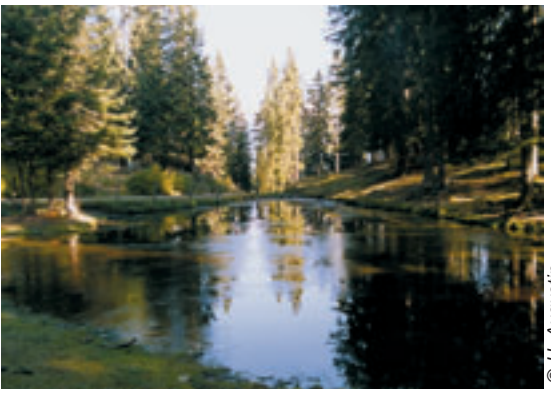
Broschüre „Die Teichlinse" Materialien zum WasSerleben

Die "Teichlinse" der önj wendet sich an alle GruppenbetreuerInnen und LehrerInnen, die Freude daran haben, mit Kindern/Jugendlichen im und am Wasser immer wieder Neues zu entdecken und Abenteuer zu erleben. Die Broschüre beleuchtet Wasser unter möglichst verschiedenen Gesichtspunkten, wobei das Selber-Entdecken, Erfahren und Begreifen im Vordergrund steht. Die Auswahl von Spielen, Beobachtungsaufgaben, Experimenten und Basteltipps zu unterschiedlichen Wasserthemen ist als Anregung und Unterstützung bei der Vorbereitung von Gruppenstunden oder Projekttagen gedacht. Jeder Nutzer der Mappe ist aufgerufen, sich aus den angebotenen Vorschlägen eine persönliche Mischung aus Spiel, Spaß, Forschung und Information für einen spannenden und gelungenen WasSerleben-Tag zusammenstellen.

Projektbeteiligte: önj (Mag. Dagmar Breschar, DI Arne Arnberger, Renate Eder, Karin Maresch)

Tümpel und Lacken im Großarltal

Im Großarltal gibt es in allen Höhenlagen Tümpel und Lacken. Viele dieser Gewässer führen das ganze Jahr über Wasser, andere wieder trocknen zeitweise aus, um sich in Regenzeiten wieder zu füllen. Ein bekanntes und wegen seiner beachtlichen Ausdehnung unübersehbares Beispiel für ein solches periodisches Gewässer ist der Schödersee im Talschluss des Großarltales. Viele dieser wunderbaren Biotope sind aber unscheinbar, nur dem bewusst Schauenden bekannt, und aufgrund ihrer exponierten Lage abseits der markierten Steige zum Teil nur von Ortskundigen auffindbar. Diesen naturkundlichen Kleinoden wollen sich Schüler/innen und Lehrer/innen der HS Großarl widmen. Die Tümpel und Lacken werden in Form einer Fotodokumentation und Kurzbeschreibungen festgehalten, die Ergebnisse in Form einer CD-Rom präsentiert. Ein Tümpel in Hüttschlag, die Kohlmaislacke in der Hirschgrubenalm, wurde von den Schülern zusammen mit der Wasserschule des Nationalparks Hohe Tauern bereits näher unter die Lupe genommen.
Projektbeteiligte: Dr.-M.-Laireiter-Hauptschule Großarl (Siegfried Pabinger, Gerhard Praschl)


© H. Augustin

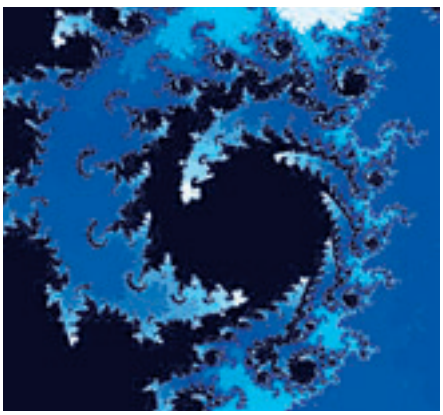
Kapruner Moor – Naturlehrweg

Nach früherer jahrelanger Pacht von Flächen im Moor, das inzwischen als Geschützter Landschaftsteil „Kapruner Moor" unter Schutz steht, wurden sechs Informationstafeln für einen Naturlehrweg gestaltet und weitere Landschaftspflegemaßnahmen initiiert. Die Schautafeln informieren über die Entstehung des Kapruner Moores – auch Filzmoos genannt -, über den aktuellen Zustand, das zentrale Hochmoor, den Moorwald im Osten, die Streuwiesen im Westen und über den Moorlebensraum für Tiere.
Projektbeteiligte: NATURSCHUTZBUND Salzburg (Dr. Hannes Augustin, Univ. Prof. Dkfm. Dr. Robert Krisai), BMLFUW, Land Salzburg (Naturschutzbeauftragter Mag. Josef Fischer-Colbrie), Gemeinde Kaprun, Berg- und Naturwacht Kaprun (Matthäus Kainhofer)

Schulprojekt „Wasser – Blut der Erde"

Jede Gruppe des Ausbildungsschwerpunktes Umweltökonomie an der HBLA Salzburg-Annahof erstellte zum Thema "Wasser - Blut der Erde" eine Projektarbeit. Aspekte der betrieblichen Wasserwirtschaft, ihrer Umweltbelastungen und ihrer rechtlichen Rahmenbedingungen standen dabei im Vordergrund der fächerübergreifenden Bearbeitung. Aber auch Probleme der Wasserverknappung und Wasserverschmutzung in industriellen Ballungsgebieten und Entwicklungsländern sowie die Thematik der Renaturierungsmaßnahmen an Flüssen wurden aufgegriffen und integrativ verarbeitet. Die Präsentation der Projektdokumentation erfolgte in Form einer Schulveranstaltung im Rahmen des Weltwassertages am 22. März 2002.
Im einzelnen wurden folgende Themen bearbeitet und präsentiert:

- Einsatz der Grander-Technologie in Haushalten und Betrieben



- Eingriffe des Menschen in stehende Gewässer
- Papier- und Zellstofffabrik M-Real Hallein AG
- Umweltschutzanlagen Siggerwiesen
- Rückkehr der Flüsse
- Wasser im Zusammenhang mit der Gewinnung von Erdgas
- Wassermangel in Entwicklungsländern
- Wasserwerk Salzburg
- Natürliches Mineralwasser - Römerquelle GesmbH
- Elektrizität aus Wasserkraft

Projektbeteiligte: HBLA für Wirtschaftliche Berufe Salzburg – Annahof (Klasse IV AHL Schuljahr 2001/2002; Prof. Mag. Annemarie Wordian, OstR Prof. Mag. Rudolf Wordian, Prof. Mag. Dr. Maximilian Sonntag) Kontakt: a.wordian@salzburg.co.at

4a HL Annahof

Wasser als Thema am Bundesgymnasium Tamsweg

Impulsgeber für dieses fächerübergreifende Wasserprojekt waren zum einen das internationale Jahr des Süßwassers zum anderen ein Kurs in der Wasserschule des Nationalparks Hohe Tauern. Ziel des Projekts war es, den SchülerInnen die Bedeutung des Wassers im Rahmen kreativer Tätigkeiten mit modernen Medien bewusst werden zu lassen. Das Resultat war mehrschichtig: ein Theaterstück mit dem Titel "Der Wasserdisput", ein Wasserkalender, der im Informatikunterricht entwickelt wurde, T-Shirts mit Wassermotiven sowie eine Powerpoint-Präsentation und eine Homepage zur Visualisierung und Präsentation der übrigen Projekttätigkeiten.

Projektbeteiligte: BG Tamsweg, 3b-Klasse Schuljahr 2001/2002 (Prof. Gerlinde Eisank, Prof. Palka, Prof. Unterweger), Elternverein, Schulleitung, Wasserschule und Nationalparkverwaltung Hohe Tauern

Österreichs Insekt des Jahres 2003

Die PR-Aktion "Insekt des Jahres" soll zum einen helfen, der Bevölkerung besondere Insektenarten auf verständliche Art näher zu bringen. Zum andern soll die Aktion auf die Erhaltungswürdigkeit natürlicher Lebensräume und ihrer unüberschaubaren Insektenvielfalt hinweisen. Alljährlich wählen der Naturschutzbund, verschiedene insektenkundliche Gesellschaften und das Institut für Naturschutz in Graz das Insekt des Jahres. 2003 ist der Bachhaft zu Österreichs Insekt des Jahres erkoren worden – passend zum Internationalen Jahr des Süßwassers.

Der Bachhaft
(Osmylus fulvicephalus)

Die grazilen Netzflügler haben eine Körperlänge von bis zu 18 mm und eine Flügelspannweite zwischen 40 - 50 mm. Die glasklaren Flügel mit den fein beborsteten Flügeladern tragen zahlreiche schwarze und einige weiße Flekken. Der orange-braune Kopf ist mit ca. 9 mm langen Fühlern versehen.
Der Bachhaft wurde für das Internationale Jahr des Wassers deshalb ausgewählt, weil er an naturgemäßen, sauberen Gewässern lebt, zum Überleben aber nicht nur den Wasserlebensraum, sondern auch eine intakte Auenlandschaft benötigt. Dort kann der als anspruchsvolle Insektenart geltende Bachhaft dann sogar massenhaft auftreten. Das Insekt lebt versteckt und ist deshalb nur wenigen Österreichern bekannt.
Bachhafte haben eine einjährige Entwicklungszeit. Die erwachsenen Tiere sind von Mai bis Juli an stark bewachsenen schattigen Stellen strukturreicher Fließgewässer anzutreffen. Sie bevorzugen Bruchwaldränder und lehmige Auenabschnitte, meiden jedoch Gewässer mit grobem Geschiebe und ständig wechselnder Wassermenge.
Sie legen ihre hellgrauen länglichen Eier in Serien an der Unterseite von Uferpflanzen in unmittelbarer Ufernähe bodennah ab. Die daraus schlüpfenden Larven sind hauptsächlich nachtaktiv und leben unter Steinen, Blättern und zwischen Moos verborgen. Sie jagen hauptsächlich wenig bewegliche Insektenlarven, die sie aussaugen. Die bis 1,6 cm langen Larven überwintern und spinnen im April zwischen Moos einen Kokon, in dem sich die Puppenhäutung vollzieht. Am Ende der Entwicklungszeit beißt sich die Puppe durch den Kokon und häutet sich zum flugfähigen Vollinsekt.

Der Bachhaft ist ein Netzflügler, der eine Flügelspannweite von knapp 5 cm aufweist.

Auch Österreichs Insekt des Jahres 2002 war ein ans Wasser gebundenes Tier:

Die Quelljungfer
Gattung Cordulegaster

Wo sie vorkommen ist unser Wasser noch in Ordnung! Die Quelljungfern sind wichtige Indikatoren für saubere Quellen und kleinere Waldbäche.
Es lohnt sich allemal während eines Waldspazierganges nach der größten Libelle Europas – sie ist bis zu 10 Zentimeter groß - Ausschau zu halten und sie bei ihrer Fortpflanzung oder beim Nahrungserwerb zu beobachten. Denn wer vermutet schon im tiefen Wald an ganz kleinen Quellbächen die größten Libellen?
Nach der Eiablage des Muttertieres durchlebt das Jungtier eine Vielzahl von Larvenstadien, die immer mit einer Häutung und einem damit einhergehenden Wachstumsschub abschließen. Während dieser Zeit fristet es sein Dasein teils eingegraben, versteckt und auf der Suche nach Fressbarem. Dabei schnappt der kleine Räuber nach allem, was ihm vor seine speziell ausgebildeten Mundwerkzeuge, die Fangmaske, kommt, von kleinen Bachflohkrebsen bis zu Feuersalamanderlarven. Dabei muss die Quelljungfernlarve immer auf der Hut sein, denn auch sie hat ihre Fressfeinde.
Kurz vor dem Schlupf – Ende Mai bis Anfang Juni – verlassen die Tiere den nassen Lebensraum. Anders als bei Schmetterlingen oder Käfern verwandeln sich die Larven direkt in flugfähige Libellen und bereiten sich im Uferbereich auf ein großes Abenteuer vor: Sie wollen als erwachsene Libellen den Luftraum erobern.

Fliegende Jäger der Nacht

Die Wasserfledermaus

Ob Seen, Teiche oder Flüsse: Gewässerflächen aller Art sind für Fledermäuse wichtige Jagdgebiete. Hoch am Himmel über Gewässern kann man Abendsegler jagen sehen. Andere Arten sind darauf spezialisiert, in schnellem Flug dicht über der Wasseroberfläche zu jagen, wiederum andere Arten jagen bevorzugt in der Ufervegetation wie zum Beispiel die Zwergfledermaus.
Was aber macht Gewässer für Fledermäuse so interessant? Der Hauptgrund ist der Insektenreichtum der meisten Gewässer – und auf reichlich Insekten sind unsere heimischen Fledermäuse angewiesen: Sie ernähren sich ausschließlich von Insekten und Spinnentieren. Zudem suchen die Fledermäuse vor dem eigentlichen Jagdbeginn oft Gewässer auf, um dort zu trinken.
Eine unserer heimischen Arten, die

© W. Forstmeier

Wasserfledermaus, hat sich darauf spezialisiert, dicht über der ruhigen Wasseroberfläche von Gewässern zu jagen und dort mit ihren großen Füßen fliegende und treibende Insekten wie Eintagsfliegen, Köcherfliegen und Zuckmücken abzusammeln. Man kann diese Art im ganzen Bundesland Salzburg an größeren Gewässern beobachten. Quartiere sind in Salzburg bisher nur wenige bekannt. Kein Wunder, diese Art bewohnt bevorzugt Baumhöhlen und ist daher auf Altholzbestände angewiesen.
Wollen Sie Fledermäuse beobachten, so gehen Sie am Abend an ein Gewässer und beobachten die Wasseroberfläche. Mit etwas Glück wird eine jagende Wasserfledermaus vorbeifliegen oder hoch über der Wasseroberfläche ein Großer Abendsegler!
Wenn Sie mehr über die Salzburger Fledermäuse wissen wollen, melden Sie sich einfach bei ***Mag. Maria Jerabek*** unter 0662-635118 oder maria.jerabek@fledermausschutz.at oder besuchen Sie die Homepage des Artenschutzprojektes Fledermäuse www.fledermausschutz.at.

Robert Hofrichter (Hrsg.)

Das Mittelmeer

Fauna, Flora, Ökologie

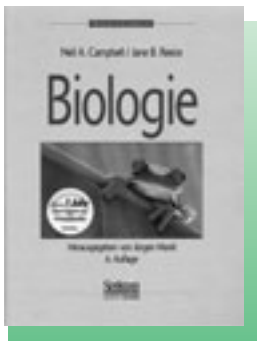
Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg, Berlin, 2001,
Band I: Allgemeiner Teil, 607 Seiten, zahlr. Farbfotos, Grafiken, Tabellen, ISBN 3-8274-1050-9, Preis: € 59,95
***Band II/1:** Bestimmungsführer, Prokaryota, Protista, Fungi, Algae, Plantae, Animalia (bis Nemertea), 859 Seiten, zahlreiche Farbfotos, Grafiken, Tab., ISBN 3-8274-1188-2, Preis: € 69,95*
***Band II/2**: in Vorbereitung*

Ohne Zweifel: Dieses attraktiv gestaltete und äußerst informationsreiche Buch ist das neue Standardwerk der Mittelmeerkunde. Die Fülle der Informationen, die Klarheit der Darstellung und die ansprechende Gestaltung machen „Das Mittelmeer“ zu einem unentbehrlichen Nachschlagewerk. Nachdem der erste Band dieses dreiteiligen Werkes den Naturraum Mittelmeer in all seinen naturgeschichtlichen, geowissenschaftlichen, biologischen und ökologischen Aspekten darstellt, präsentiert der nun vorliegende Bestimmungsführer die Lebenswelt des Europäischen Mittelmeeres in ihrer ganzen Vielfalt und Faszination. Mit einer Fülle von Grafiken, und Farbfotos bietet der Band II/1 ein detailliertes Panorama der Mikroorganismen, Pilze, Pflanzen und niederen Tiere dieses marinen Lebensraumes. Zahlreiche Einzelbeschreibungen geben Biologen, Tauchern und naturbegeisterten Mittelmeerbesuchern die Gelegenheit, Tausende von Arten aus den verschiedensten Organismengruppen zuzuordnen oder sogar exakt zu bestimmen.

Neil A. Campbell & Jane B. Reece

Biologie

Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg, Berlin, 6. Auflage 2003
1606 Seiten, zahlreiche Farbfotos, Grafiken, ISBN 3-8274-1352-4,
Preis: € 89,95
Das im englischsprachigen Raum erfolgreichste aller großen Biologie-Lehrbücher findet laut Verlagsinfo auch im deutschen Sprachraum immer mehr Liebhaber. Zurecht! – Das gewichtige Buch veranschaulicht die komplette Biologie mit all ihren Teilfächern: Biochemie, Zellbiologie, Genetik, Mikrobiologie, Evolution, Biodiversität, Botanik, Zoologie und Ökologie.
Das Werk ist ein zuverlässiger Begleiter durch Studium, Schule oder für zu Hause. Es ist was man landläufig einen "Schmöker" nennt, aber einer, in dem man gerne und lustvoll schmökert und aus dem man meist nur ungern aber jeweils mit reichlich Informationsgewinn aussteigt. Es lohnt sich jedenfalls über den neuen Campbell in die "Biologie" einzusteigen.



Wasser-Manifest für Österreich

Schluss mit dem Ausverkauf heimischer Ressourcen!

Die Selbstbestimmungsrechte über unsere Wasserreserven müssen gesichert bleiben. Wir wehren uns vehement gegen alle Entwicklungen, die dem Bürger sein Mitspracherecht rauben. Geheim verhandelte Liberalisierungsabkommen wie GATS gefährden dieses Grundrecht. Deshalb fordern wir ganz klar und deutlich: STOPP GATS

Wasser braucht Verfassungsschutz!

Der Umweltdachverband hat deshalb in Allianz mit seinen Mitgliedsorganisationen ein Wassermanifest für Österreich formuliert. Unser klares Ziel: Die Verfügungsrechte über die heimischen Wasserressourcen müssen endlich **verfassungsmäßig unter Schutz gestellt werden. Damit das letzte Wort über die Zukunft unseres Wassers auch weiterhin in Österreich gesprochen wird.**

Der Umweltdachverband und seine Mitgliedsorganisationen appellieren an die Bundesregierung, das Parlament und die Landesregierungen, den Schutz unserer Lebensressource Wasser ernst zu nehmen!

Umfassender Schutz aller Gewässer!

Österreich verfügt über große Wasserreserven. Wir alle tragen enorme Verantwortung wenn es darum geht, diesen Wasserschatz für die kommenden Generationen zu sichern und in einem guten Zustand zu hinterlassen.

Deshalb fordern wir im Jahr des Wassers 2003:

- **Strenger Schutz der noch unberührten Bach- und Flussläufe, Feuchtgebiete, Moore und Gletscher sowie deren Vorfelder im Rahmen eines „Nationalen Gewässerschutzprogrammes“**
- **Mehr Mitsprache der Bevölkerung beim Hochwasserschutz und Baustopp in unmittelbaren Hochwasserabflussgebieten**
- **Klare Bevorzugung eines ökologisch verträglichen Hochwasserschutzes**
- **Österreichweite Feuchtgebiets- und Ufergestaltungsoffensive**
- **Flächendeckender Schutz aller Trinkwasserreserven und Wiederherstellung des guten Zustandes in verschmutzten Quell- und Grudwassergebieten**
- **Absoluter Ausbau- und Planungsstopp für Wasserkraftwerke in natürlichen und naturnahen Gewässern (Verschlechterungsverbot) und Ökologisierung der bereits bestehenden Kraftwerke (Fischaufstiege, Restwasser etc.)**
- **Start eines offenen Wasser-Dialogs zur Einbindung aller interessierten Gruppen in die Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie**

Partner der Kampagne ***„Wassermanifest für Österreich“***

Umwelt Dachverband · Naturschutzbund Österreich · Naturfreunde · BirdLife Österreich · ÖFAV · Ökosoziales Forum Österreich

Warum brauchen wir Ihre Unterstützung?

Wasser ist die Lebensressource Nummer 1. Der Schutz der Ressource und ihrer Verfügungsrechte ist deshalb von höchster Wichtigkeit.

Speziell in Zeiten von GATS, wo hinter verschlossenen Türen über die Liberalisierung wesentlicher Lebensbereiche entschieden wird, ist es dringend erforderlich unersetzbare Lebensressourcen vor dem Zugriff multinationaler Konzerne zu schützen.
Deshalb unterstützt auch der Umweltdachverband die STOPP GATS-Kampagne.

STOPP GATS

Mit ihrer Unterschrift unterstützen Sie die Forderung des Umweltdachverbandes und seiner Mitgliedsorganisationen, den Schutz der Lebensressource Wasser endlich in der Verfassung zu verankern!

Was passiert mit Ihrer Unterschrift?

Die gesammelten Unterschriften werden mit den Forderungen diesen Herbst an die österreichische Bundesregierung, das Parlament und den Landesregierungen übergeben.

Damit die Zukunft der heimischen Wasserressourcen in österreichischer Hand bleibt!

Sollten Sie weitere Unterschriftenlisten benötigen schreiben Sie uns, rufen Sie an (Tel. 01/40113-0) oder schicken Sie uns eine e-mail: office@umweltdachverband.at

Weitere interessante Informationen zur Kampagne sowie allgemeine Infos zum Thema Wasser finden Sie auf unserer Website

www.umweltdachverband.at

Ihre Stimme können Sie auch per e-mail abgeben
wassermanifest@umweltdachverband.at.
Inhalt:
Name, Adresse und Zusatz:
„Ich unterstütze das Wasser-Manifest für Österreich."

Österreichweite Unterschriftenkampagne

Wasser-Manifest für Österreich

Umwelt Dachverband

Unser Wasser braucht eine starke Stimme!

Unterstützen daher auch Sie unsere Kampagne mit Ihrer Unterschrift.
Gemeinsam können wir mehr bewegen!

ACHTUNG: Ihre Unterstützungserklärung ist nur mit Unterschrift gültig!

Name
Institution / Organisation
Straße/Nr.
PLZ/Ort
Datum/Unterschrift

Name
Institution / Organisation
Straße/Nr.
PLZ/Ort
Datum/Unterschrift

Name
Institution / Organisation
Straße/Nr.
PLZ/Ort
Datum/Unterschrift

Name
Institution / Organisation
Straße/Nr.
PLZ/Ort
Datum/Unterschrift

Name
Institution / Organisation
Straße/Nr.
PLZ/Ort
Datum/Unterschrift

Name
Institution / Organisation
Straße/Nr.
PLZ/Ort
Datum/Unterschrift

Name
Institution / Organisation
Straße/Nr.
PLZ/Ort
Datum/Unterschrift

Name
Institution / Organisation
Straße/Nr.
PLZ/Ort
Datum/Unterschrift

Ihre gesammelten Unterschriften schicken Sie bitte so rasch wie möglich –

an Naturschutzbund Salzburg, Museumsplatz 2, 5020 Salzburg

Partner der Kampagne ***„Wassermanifest für Österreich"***

„Wasser: Gemeingut oder Ware?"

Wasserexperten im Gespräch in der Arbeiterkammer Salzburg

Von Hans Holzinger

„Was die Motorsäge für den Regenwald war, war die Wasserpumpe für die Wasserreserven. Jeder pumpt bis zur Erschöpfung". Damit brachte Uwe Hoering, Wasserspezialist in der Entwicklungszusammenarbeit, in einer Veranstaltung des Afro-Asiatischen-Instituts, des ÖGBs u.a. in der Arbeiterkammer Salzburg das Dilemma der industriellen Ausbeutung der Naturressourcen auf den Punkt. Dabei gehe es um reale Machtfragen: "Wer über die besseren Förderpumpen verfügt, verfügt auch über das Wasser." Der Slogan "Wasser als Erdöl des 21. Jahrhunderts" stimme zwar hinsichtlich der Konfliktträchtigkeit beider Rohstoffe, nicht jedoch in bezug auf die Tragweite: "Erdöl kann durch Alternativen ersetzt werden, Wasser nicht." Am Wasser zeige sich der systemische Konflikt zwischen unbegrenztem Wirtschaftswachstum und der Begrenztheit ökologischer Ressourcen am deutlichsten, so der Experte. Zum "Mensch-Natur-Konflikt" (Zunahme des industriellen und landwirtschaftlichen Wasserverbrauchs, Verschmutzung von Wasserquellen, Bevölkerungswachstum) komme der Konflikt zwischen unterschiedlichen Nutzern, zwischen Anrainern an Ober- und Unterläufen von Flüssen, zwischen Stadt und Land, Landwirtschaft und Industrie, wasserintensiven Monokulturen für Exporte in die reichen Länder des Nordens ("cash crops") und regionalen Versorgungsstrukturen. Und immer mehr der Konflikt um Strategien der Wasserversorgung als öffentliche Aufgabe oder privatwirtschaftlich organisierte Dienstleistung, wie es das derzeit verhandelte internationale Dienstleistungsabkommen GATS vorsieht ("Wasser als Ware")?

Am Beispiel der philippinischen Hauptstadt Manila, die auf Drängen der Weltbank die Wasserversorgung einem internationalen Konzern übertragen hatte, machte Hoering die Probleme einer Privatisierung der Wasserversorgung deutlich: "Das Unternehmen pickt sich nur die Rosinen heraus. Wasseranschlüsse werden dort installiert, wo kaufkräftige Kunden sind. Die Abwasserentsorgung als Vorrausetzung für den Schutz der Wasserreserven wird vernachlässigt." Der Autor einer aktuellen Studie zur Lösung der globalen Wasserkrise sprach sich nicht grundsätzlich gegen die Beteiligung privater Akteure an der Verbesserung der Infrastrukturen aus, dies jedoch unter öffentlicher Kontrolle. Zudem seien traditionelle Wasserversorgungsstrukturen und alternative "Low tech"-Lösungen wie Regenwasserspeicher u. ä. wieder zu beleben.

Gerold Sigl, Mikrobiologe und Lebensmittelgutachter an der Hydrologischen Untersuchungsstelle Salzburg, verwies auf das "Wasser als unser wichtigstes Lebensmittel." Obwohl Österreich zu den wasserreichsten Ländern der Welt zähle, trinken wir zu wenig Wasser, so der gesundheits- und ernährungskritische Befund des Experten. "Vom Gefühl her" sei er gegen eine Privatisierung der Wasserversorgung, Wasser müsse Gemeingut bleiben, meinte Sigl, der eine Lanze brach für die vielen dezentralen Wassergenossenschaften, die es in Österreich noch gebe. Diese könnten zwar noch besser zusammenarbeiten, dass große private Versorger effizienter seien, sei so jedoch nicht bewiesen. Sigl zeigte dies an einem EU-Ländervergleich: Während Deutschland, die Niederlande oder Österreich (noch) über eine öffentliche Wasserversorgung mit hoher Qualität zu akzeptablen Preisen verfügen, hätte in Frankreich die Konzentration auf einige große Wasserversorger die Preise in die Höhe getrieben. In Großbritannien, das die Wasserversorgung sehr früh privatisiert hat, sei es zudem zu starken Qualitätsverschlechterungen gekommen, was wiederum dem "Image des Wassers" als Lebensmittel enorm geschadet habe: "Man wird davon zwar nicht krank, aber nur deswegen, weil das Wasser niemand mehr trinkt."

WasSerleben-Tipp :

❊ Wasser- und Energiesparen im Haushalt wird gefördert

Nähere Informationen dazu bei Dipl. Ing. Helmut Schörghuber, Abteilung Wohnbauförderung des Landes Salzburg, Tel. 0662 / 8042 – 3714

❊ Abfallzerkleinerer im Waschbecken schlecht für das Wasser

In amerikanischen Hollywood-Filmen sieht man öfter wie die Speisereste über Abfallzerkleinerer im Waschbecken Richtung Kanalisation entsorgt werden. "Das wollen wir in Salzburg nicht," sagt Salzburgs Wasser-Landesrat Dr. Othmar Raus. Denn über die Entsorgung der Speisereste in die Kanalisation kommt es zu übermäßigen Belastungen des Abwassers.

In Salzburg ist deswegen bereits seit einiger Zeit die Installation von Abfallzerkleinerern dieser Art verboten. Sowohl nach dem Wasserrechtsgesetz als auch nach der Bioabfallverordnung ist es nicht zulässig solche Zerkleinerer zu installieren.

Hans Kutil & Herbert Gschwendtner

Die schönsten Wasserwanderwege im Salzburger Land

Erhältlich zum Preis von Euro 8,-- im ORF-Landesstudio Salzburg, der ORF-Radiothek im Europark und im Fachhandel erhältlich.

In diesem Buch stellen die Autoren 26 Wanderrouten mit zahlreichen Wandertipps vor. Neben den Besonderheiten dieser Wanderungen werden auch die dazugehörigen Regionen näher präsentiert. Bereichert wird dieser handliche Wanderführer mit Beiträgen, die die Faszination und Vielfalt des Mediums Wasser beleuchten (Erlebnisraum, Energiequelle und Mythos, Wetter/Klima). Mehr Information zu den einzelnen Wanderungen erhalten Sie über das ORF-Publikumsservice unter 0800/226960 oder unter salzburg.ORF.at.

ÖBB

Starke Unterstützung bei Umweltprojekt Salzachspitz

Hochwasserschutz durch Renaturierung schafft neuen Lebensraum für seltene Tierarten

Mit dem Ziel, die Hochwassersicherheit entlang der Salzach zu erhöhen, wurde in der Pinzgauer Gemeinde Uttendorf das Projekt "Salzachspitz" umgesetzt. Mit der Aufweitung der Salzach und der Neuanbindung der Stubache wurde neben der Erhöhung des Hochwasserschutzes für die Siedlungsgebiete ein großzügiger Renaturierungsraum geschaffen. Die Fließgewässer wurden aufgeweitet und mit Fischtreppen versehen. Buchten und Inseln wurden angelegt, die Ufer bepflanzt. So wurde ein Lebensraum für zahlreiche heimische Pflanzen und Tiere geschaffen. Besonders stolz ist man über den Eisvogel, der sich am Salzachspitz sehr wohl zu fühlen scheint. Seit an der Uferwand des Achenfurt-Baches senkrechte Lehmwände für Brutmöglichkeiten errichtet wurden, wird dieser seltene Vogel immer wieder in diesem Gebiet gesichtet.

Die ÖBB, welche im Pinzgauer Stubachtal eine ihrer wichtigsten Wasserkraftwerksanlagen betreiben, haben durch einen finanziellen Beitrag maßgeblich an der Umsetzung dieses schönen Projektes mitgewirkt. "Neben der nachhaltigen Energiegewinnung durch Wasserkraft wollen wir als Partner in der Region direkt hier im Pinzgau Natur- und Umweltschutz aktiv unterstützen", so Anton Pichler, Leiter der ÖBB-Kraftwerke.

Österreichische Bundesbahnen
Mag. Johannes Gfrerer
Kommunikation Salzburg
Tel: +43 (0)662 93000 5210
Fax: +43 (0)662 93000 5219
johannes.gfrerer@kom.oebb.at

ÖBB
Bahn wirkt.

© F. Robl

UNIQA
und sicher.

Pension & Garantie

Die Pensionsvorsorge mit staatlicher Förderung von 9,5%.
Exklusiv bei UNIQA: Plus Zinsgarantie!

Nähere Details erklärt Ihnen gerne Ihr UNIQA Betreuerteam:
Dr. Peter Bernhaupt, Tel. (0662) 86 89-847
Sabine Dornetshuber, Tel. 0676 312 20 69
Monika Berberich, Tel. 0676 344 29 80
Herman Schmidt, Tel. 0664 405 61 58

Für unser Wasser – Gewässerschutz im Land Salzburg

Landesrat Raus stellt mit Freude fest, dass gerade im Jahr 2003 viele große Projekte zur Reinhaltung der Salzburger Gewässer mit Erfolg abgeschlossen wurden. "Wir haben zur Sicherung der Lebensgrundlagen in Salzburg einen wichtigen Beitrag geleistet, wir haben damit gleichzeitig unser Land für die Herausforderungen in der EU gestärkt", meint der Landesrat.

Gewässerschutz geht jeden an!

Wollen auch Sie im Rahmen der Gewässeraufsicht aktiv am Schutz unserer Gewässer mitmachen?

Auskunft: Dipl.-Ing. Dr. MARGOT GEIGER-KAISER, Tel. 0662/8042-4188

Salzachursprung

14. 04. 2003 LK ● Salzburgs Schülerinnen und Schüler lernen seit Generationen, dass die Salzach – der Landesfluss – am Salzachgeier entspringt. Passierte im 18. Jahrhundert ein Irrtum der Geografen und wurde der Ursprung der Salzach fälschlicherweise an den Salzachgeier verlegt? Die Salzach entspringt am Krimmler Tauern, behauptet zumindest der Heimatforscher Volkmar Zobl und belegt dies durch eine Urkunde aus dem Jahr 1228 und Karten aus dem 16. Jahrhundert. In seinem Vortrag bei der Tagung "Unser Wasser in Europa – Lebensursprung Salzach" zum Abschluss der 15. Nationalparkwochen im Kammerlanderstall in Neukirchen am Großvenediger ging Zobl der Frage nach dem historisch korrekten Salzachursprung nach. Weitere Referate beschäftigten sich mit dem Naturraum Salzach.
Der Schriftsteller und Pädagoge Franz Michael Vierthaler, der 1796 eine "Geografie von Salzburg" veröffentlichte, beschäftigte sich mit dem Salzachursprung und verlegte ihn nach Nordwesten. Aus dem Geierkopf wurde der Salzachgeier und aus der Salzeralm die Salzachalm. Jedenfalls gilt, so Zobl, dieser Irrtum seit 1806 als amtlich. Heute fließt kein Tropfen Wasser mehr von den Salzachquellen am Salzachgeier in die Salzach. Der Oberlauf des Salzburger Hauptflusses und der benachbarte Nadernachbach werden zur Gänze zur Stromgewinnung in den Speicher Durlassboden geleitet und fließen schließlich durch das Zillertal in den Inn.
Dipl.-Ing. Hans Wiesenegger vom Hydrographischen Landesdienst bestätigte die Behauptung Zobls, dass die längere und mächtigere Krimmler Ache der Ursprung der Salzach ist.

Die Gesichter der Traun

Josef Kemptner

Wie geht man einen Fluss anders aufwärts als hinab? Wie begegnet man seinem Ufer und seiner Mitte? Das zu ergründen, sind wir hier. Zum Wasser gehen ist ein Versprechen, es soll nur nicht zu hoch sein. Dies ist der Versuch einer Annäherung von einem, der unweit von der Traun in Reichering (Laakirchen, OÖ) zur Welt gekommen ist. Man kann dort in Gedanken versinken, um jenes Ufer wieder zu erreichen, das einen nie mehr verlassen will. Die erste Annäherung in früher Kindheit war hohes Wasser. Heute ist es ein Bild. Ich erinnere nichts anderes als ein schnelles Vorbeiziehen unter Stauden am Ufer und sie hindurch. Äste wurden von den Wellen hinaufgeschubst, sie wippten. Es war eine Zeit, in der ich noch nichts begreifen musste, ein Heran- und Vorbeidrängen in einem fort. Morgen möchte ich den Geruch und das Gesicht der Traun wieder aufspüren. Beide lassen sich nie ganz trennen. Morgen gehe ich zu ihr. Was einmal war, ist ein Fluss, der zeitig enteilt und immer wieder zurückflutet. Mit zeitig verstehen wir in Oberweis reif, gemeint für eine Frucht, aber auch früh. Gegenwart ist Sturz auf Künftiges. Als wollte ich wieder etwas finden, als könnte eine Erinnerung, die damals schon Erinnerung war, wieder herbeigerufen werden. Was wird morgen anders sein? Heute, das bricht sich in einem Tropfen. ....

"Voltaire hat keine Nase mehr" – darin ist der gesamte Text enthalten. Resistenz-Verlag, Linz, Wien, ISBN 3-85285-113-0

Gewässerschutz im Land Salzburg

Dr. Paul Jäger

Der Schutz der natürlichen Beschaffenheit der Gewässer und der für die ökologische Funktionsfähigkeit der Gewässer notwendigen Uferbereiche ist seit der WRG-Novelle 1990 die Pflichtaufgabe des Gewässerschutzes.
Mit der Wasserrahmenrichtlinie der EU ist das naturbelassene Gewässer seit Dezember 2000 Leitbild und Referenzzustand für alle Gewässer der Mitgliedsstaaten der Europäischen Gemeinschaft.
Im Land Salzburg fanden in diesem Jahr viele wichtige Vorhaben des Gewässerschutzes ihren Abschluss und können beispielgebend vorgestellt werden.

Fließgewässer

Salzachsanierung abgeschlossen

Mit der erfolgreichen Inbetriebnahme der biologischen Kläranlage der Firma m-real in Hallein und der Anpassung der kommunalen Abwasserentsorgung an den Stand der Technik hat die Salzach erstmals seit 1885 wieder ihre ursprüngliche Gewässergüte. Nun kann auch die ökologische Sanierung der Salzachauen in Angriff genommen werden.

Salzach
© H. Augustin

Salzburg das Land der Fischtreppen

Nach mehr als 20 Jahren des Fischtreppenbaues in Salzburg können wir auf eine Vielzahl funktionierender Fischpässe in unseren Gewässern stolz sein. Nur mehr wenige Kraftwerksanlagen müssen für die Erfüllung der EU-Wasserrahmenrichtlinie mit Fischpässen nachgerüstet werden, um das große Ziel zu erreichen, dass der ursprüngliche Fischlebensraum in Salzburg heute wieder für die Fische durchgehend besiedelbar ist.

Renaturierung der Unteren Salzach

Die Sanierung der Salzach zwischen Salzburg und Burghausen ist in einer entscheidenden Phase – die möglichen Sanierungsvarianten werden ausgewählt. Die Raumordnungsabteilungen von Oberösterreich und Salzburg haben festgestellt, dass die Einarbeitung der Vorgaben des Gewässer- und Naturschutzes von ausschlaggebender Bedeutung für die Genehmigung der Sanierungsmaßnahmen ist.
Als einzig umsetzbare Variante wird die Aufweitungsvariante gesehen, mit welcher das ökologische Leitbild für die Salzach am naturverträglichsten umgesetzt werden kann. Diese Variante wurde vom Gewässerschutz, vom österr. Naturschutzbund, von der Aktionsgemeinschaft Lebensraum Salzach, vom Landesfischereiverband Salzburg, von der Ornithologischen AG am Haus der Natur sowie von der Arbeiterkammer Salzburg aus ökologischer Sicht bevorzugt.

Seen

Natürlicher Zustand in den großen Salzburger Seen wieder erreicht

Mit großen kanaltechnischen Investitionen, mit der Freihaltung großer Bereiche der Seenufer von intensiver Nutzung, mit ökologisch orientierter Seespiegelbewirtschaftung und über Düngeverordnungen ist es gelungen, die Salzburger Seen wieder in ihren ursprünglichen Nährstoffzustand rückzuführen. Klares Wasser und ein guter Fischbestand sind sichtbare Zeichen des Erfolges.

© H. Augustin

Seespiegelanhebung stärkt Schilfbestände

Mit dem Hochwasserschutzprojekt Wallersee konnte auch der Spiegel des Sees um etwa 50 cm angehoben werden. Dadurch wurden die Schilfbestände wesentlich gestärkt und vergrößert, was vor allem dem Fischbestand des Sees zu gute gekommen ist.

Gewässeruntersuchung
© Land Salzburg

Grundwasserschutz

Erfolge bei der Reinigung von Straßenoberflächenwässern
Mehrjährige Untersuchungen haben bewiesen, dass die in Salzburg entwickelten Retentionsfilteranlagen für Niederschlagswässer von stark befahrenen Straßen und Autobahnen bestens funktionieren und die Schadstoffe effektiv zurückhalten. Problemlösungen für die Chloridverfrachtung werden studiert.

Für die Au & Pro Bahn

Trotz Haunsbergrutschung müssen Lokalbahn und Au erhalten werden! Dazu ist ein rasches Handeln von Bund, Land und Salzburg AG gefordert

Seit Jahren ist bekannt, dass der Haunsberg rutscht, das Phänomen wurde zwar wahrgenommen, aber offenbar von politischer Seite nicht entsprechend ernst genommen. Jetzt soll – geht es nach dem Willen einiger Manager und Politiker - in einer Ho-Ruck-Aktion das NATURA 2000-Gebiet für eine Lokalbahntrasse durch die Salzachauen herhalten.

Doch das kommt nicht in Frage, denn dieses Gebiet ist höchstwertig!

"Der großflächige zusammenhängende Auenrestkomplex nördlich der Stadt Salzburg bis zur Landesgrenze einschließlich der Hangwälder bei Oberndorf ist ein ‚Schlüsselraum' für die Erhaltung der charakteristischen Fauna und der Artenvielfalt sowie des Lebensraumes von gefährdeten Arten. Dieser Komplex bildet zusammen mit den bayerischen und oberösterreichischen Auenresten einen Naturraum von mitteleuropäischer Bedeutung."
(Zitat aus: "Auenkonzept Salzburg Nord" der Gesamtuntersuchung Salzach -GUS, 1995)

Nach Ansicht des Naturschutzbundes geht es nicht an, über Biber- und Fischotterlebensräume, Spechtbäume und Froschtümpel zu fahren. Aufgabe der Naturschutzpolitik und auch des amtlichen Naturschutzes muss es sein, gerade derartige Lebensräume zu schonen und zu verteidigen.
Unter Beachtung der einschlägigen - auch für Österreich gültigen - EU-Richtlinien (konkret geht es um die Fauna-Flora-Habitatrichtlinie und die Vogelschutzrichtlinie) ist die Trasse durch die Au also nicht verfügbar. Mittlerweile ist bekannt, dass es brauchbare Alternativtrassen für die Lokalbahn gibt. Es ist daher alles daran zu setzen, in diesem Zusammenhang die noch nötigen Erkundungen und Detailplanungen in Auftrag zu geben und für die Finanzierung der naturverträglichsten Trasse – außerhalb der Au – zu sorgen. Wir bitten darum!

T. Wizany „Au-'s der Bahn!" – SN, 7. 6. 2003

Exkursion

Über den Korntauern

27. Juli 2003

Treffpunkt: 9 Uhr in Mallnitz vor dem Bahnhof
Anreisemöglichkeit von Salzburg Hbf ab 7:13, Ankunft Mallnitz 9:00 Uhr
Rückfahrmöglichkeiten von Böckstein: ab 18:19 Uhr
Exkursionsleitung: Univ. Prof. Dr. Roman TÜRK
Anmeldung: 0662 / 642909 (Naturschutzbund)

Diese botanisch-naturkundliche Exkursion auf historischen Spuren (Römerstraße!) erfordert Ausdauer und setzt ideale Wetterbedingungen voraus. Sie führt von Mallnitz ins Seebachtal über den Hohen Tauern (Korntauern) nach Böckstein.
Gehzeit: ca. 6 1/2 Stunden
Höhenunterschied: 1300 m
Bergwanderausrüstung erforderlich!

Christian Heugl, Wolfgang Tonis, Gottfried Tichy und Roman Türk

Naturerlebnis Salzburg

Die schönsten Touren. Landschaft – Botanik – Geologie.

NP-Buchverlag, St. Pölten, 2002, ca. 180 Seiten, ca. 70 Farbbilder, 50 Karten, Format 12 x 20,5 cm, ISBN 3-85326-519-7, Preis: € 19,90
Beim Wandern in Salzburg gibt es viel zu entdecken: eine einzigartige Flora und geologische Erscheinungen, die über die Entstehung der Erde Auskunft geben. Das Buch ist eine stimmige Kombination aus reizvollen Touren mit informativen Hintergrundinformationen zu Natur und Kultur. Es bietet zu jeder Wanderung eine Kurzcharakteristik sowie exakte Wegbeschreibungen und übersichtliche Karten. Der NATURSCHUTZBUND Salzburg empfiehlt Ihnen diesen Wanderführer.

Hans Holzinger

Nachhaltig Leben

25 Vorschläge für einen verantwortungsvollen Lebensstil. JBZ-Verlag, Salzburg 2002. Preis: _ 12,- ; zu bestellen in der Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen, Tel. 0662 / 87 32 06
Die 25 Vorschläge versuchen deutlich zu machen, dass ein ökologischer Lebensstil nicht Verzicht bedeuten muss, sondern einen Zugewinn an Lebensqualität. Es geht um die Frage worauf es wirklich ankommt im Leben.

ÖKO-Reise ans Mittelmeer

... das geht auch ohne Flugzeug und ist abenteuerlich! Unser Mitglied Hermann Handlechner hat das mehrfach selbst probiert und seine Erfahrungen und Informationen in einem Ordner zusammengestellt. Dieser liegt im Büro des NATURSCHUTZBUNDES, Museumsplatz 2, 5020 Salzburg für mögliche Nachahmer zur Einsicht auf.

Fachliches Ergebnis der Raumverträglichkeitsprüfung (RVP):

Salzachaufweitung empfohlen

Gegenstand der Raumverträglichkeitsprüfung Salzachsanierung waren die im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und des Wasserwirtschaftsamtes Traunstein gemeinsam ausgearbeiteten Sanierungsvarianten:

- Hauptvorschlag (eine Kombinationsvariante aus Flussaufweitung und Sohlrampen)
- Variante A (Salzachaufweitung)
- Variante B (Bau von Sohlrampen)

Die zuständigen Dienststellen (Überörtliche Raumordnung im Land Oberösterreich, Raumforschung und grenzüberschreitende Raumplanung im Land Salzburg) kamen nach Einholung mehrerer Stellungnahmen zu folgender Empfehlung:

Als einzige umsetzbare Variante wird die Aufweitungsvariante A gesehen. Auch diese bedarf jedoch zusätzlicher Verbesserungen hinsichtlich der Grundwasser- und Nebengewässersituation, des Hochwasserschutzes und der Wiederherstellung eines naturnahen Auwaldes mit hohem Potential für natürliche Lebensräume. Ergänzende Klärungen werden auch hinsichtlich der für den Tourismus wichtigen Schiffbarkeit der Sanierungsvarianten bzw. der Entschädigungen für die Grundeigentümer gesehen. Eine frühzeitige Einbindung der betroffenen Grundeigentümer wird als notwendig erachtet und eine Naturverträglichkeitsprüfung im Sinne der FFH-Richtlinie ist im Rahmen der Projektausarbeitung durchzuführen.

© H. Augustin

Aus naturschutzfachlicher Sicht und unter Beachtung der EU-rechtlichen Vorgaben (Wasserrahmen-Richtlinie, FFH-RL, Vogelschutz-RL) erscheint dem Naturschutzbund diese amtliche Fachstellungnahme nachvollziehbar und schlüssig. Sowohl Naturschutzbund als auch Aktionsgemeinschaft Lebensraum Salzach sind für die Umsetzung der Variante A - Flussaufweitung mit entsprechenden Verbesserungen eingetreten.

Gefördert durch das BMLFUW

© H. Augustin

Egelseemoor

Landesrat Sepp Eisl zu Egelseemoor: Finanzierung erster Schritte abgesichert

08.04.2003 LK/ÖNB: Seit Sommer 2002 erarbeiteten die beiden Gemeinden Puch und Elsbethen, die Wassergenossenschaft Puch, der Naturschutzbund und die Landesumweltanwaltschaft gemeinsam ein Konzept zu der Frage, wie mit der zunehmenden Austrocknung des einzigartigen Egelseemoores umgegangen werden soll. "Die Finanzierung dafür konnten wir nun fixieren", so Naturschutzreferent Landesrat Sepp Eisl.

Intakter Wasserhaushalt für Erhalt des Moores wesentlich

Die für erste Untersuchungen der Vegetation und der Grundwassersituation notwendige Gelder in der Höhe von rund 17.700 Euro werden gemeinsam von den Gemeinden Puch und Elsbethen, dem Naturschutzbund (Naturschutzzentrum) und aus Naturschutzgeldern des Landes aufgebracht. "Damit können jetzt in einem ersten Schritt die Grundlagen erhoben werden, die für die Planung konkreter Maßnahmen notwendig sind", erklärt Eisl.
Von Dr. Helmut Wittmann (Institut für Ökologie) und Univ. Prof. Dr. Robert Krisai werden im heurigen Jahr vegetationskundliche Untersuchungen durchgeführt, die einen Rückschluss auf die aktuelle Situation des Moores geben sollen. Parallel dazu werden durch zu errichtende Grundwasserpegel und entsprechende Messungen konkrete Daten für die hydrologische Situation des Moores erhoben, da ein intakter Wasserhaushalt wesentliche Grundlage für den Erhalt eines jeden Moores darstellt.

Nützliche Adressen Natur – Umwelt - Wasser :

Landesumweltanwaltschaft
Membergerstraße 43, 5020
5020 Salzburg
Tel. 0662/629805
E-Mail: office@lua-sbg.at

Amt der Salzburger Landesregierung

FACHABTEILUNG 6/6: WASSERWIRTSCHAFT
Michael-Pacher-Straße 36,
5020 Salzburg
Telefon: 0662/8042/4251
Fax: 0662/8042/4199
E-Mail: wasserwirtschaft@salzburg.gv.at

ABTEILUNG 13: NATURSCHUTZ
Friedensstraße 11,
5020 Salzburg
Telefon: 0662/8042/5537
Fax: 0662/8042/5505
E-Mail: naturschutz@salzburg.gv.at

13/01 Naturschutzrecht und -förderung - E-Mail: natur-recht@salzburg.gv.at

13/02 Naturschutzfachdienst - E-Mail: natur-fachdienst@salzburg.gv.at

13/03 Nationalparke - E-Mail: nationalpark@salzburg.gv.at

13/04 Gewässerschutz - E-Mail: gewaesserschutz@salzburg.gv.at

ABTEILUNG 16: UMWELTSCHUTZ
Michael-Pacher-Straße 36,
5020 Salzburg
Telefon: 0662/8042/4543
Fax: 0662/8042/4167
E-Mail: umweltschutz@salzburg.gv.at

Berg- und Naturwacht
Amt der Salzburger Landesregierung,
Friedensstraße 11,
5020 Salzburg,
Tel. 0662/8042-0

Magistrat - Amt für Umweltschutz
Allgemeine und Bezirksverwaltung
Schwarzstraße 44, Postfach 63
A-5024 Salzburg
Tel. +43 (0)662 8072-0,
Fax +43 (0)662 8072-2088
umweltschutz@stadt-salzburg.at

Naturschutzbund Salzburg

Herzlichen Dank

Unser verbindlicher Dank gilt
allen FÖRDERERN – allen SPENDERN
allen jahrelangen Mitgliedern
allen Helfern/Helferinnen – allen Gemeinden, der Stadt und dem Land Salzburg
die durch ihren Beitrag unsere Arbeit finanzieren, schätzen und unterstützen.

Bitte unterstützen Sie uns weiterhin

z. B. mit einer Jubiläumsspende
90 Jahre NATURSCHUTZBUND

P. S..: Sie haben auch die Möglichkeit, uns steuerbegünstigte Spenden an das Naturschutzzentrum des Naturschutzbundes (Konto PSK 7532980, BLZ 60000) zukommen zu lassen. Wir informieren Sie gerne.

Bitte Beitrag für 2003 einzahlen, falls noch nicht erfolgt:
(s. dazu auch Vermerk auf dem Adressetikett)
Bankverbindung: Konto 6460, BLZ 20404, Sbg. Sparkasse
Einzel-Mitglied Jahresbeitrag € 24,-
Familien-Mitgliedschaft € 30,-
Ermäßigte Mitgliedschaft € 15,-
Fördermitgliedschaft € 120,-

Kontakt:
NATURSCHUTZBUND Salzburg, Museumsplatz 2, 5020 Salzburg,
Tel. 0662/642909, mail: naturschutzbund@naturschutzbund.at

GENDARMERIE AUF UMWELT-TRIP:
„Umweltkundige Organe"

© SN/Sprenger

Beim Landesgendarmeriekommando für Salzburg haben mehrere Personen eine Spezialausbildung für den Umweltbereich absolviert und sind u. a. für folgende Agenden zuständig: Allgemeine Umweltgefährdung, Gesundheitsgefährdungen, Wasser-, Boden- und Luftverunreinigungen, strafbare Handlungen im Zusammenhang mit illegaler Abfallbeseitigung, Artenschutz, Tierseuchen, Arzneimittelgebrauch in der Human- und Tiermedizin, Gentechnologie und strahlendem Material, Organisierte Umweltkriminalität

Ansprechpartner:

ChefInsp Johann TONIS, BezInsp Kurt WALKER, 5020 Salzburg, Alpenstraße 1, Tel. 0662/6381-3333 (JD) DW 3230 / 3231, Mobiltel. 0664/24 008 24, Fax 0662/6381-3009, Email: s-ka@gendarmerie.at oder hanstonis@gmx.at

Weitere umweltkundige Organe:

BezInsp Siegfried AIGNER, Gendarmerieposten St. Michael/Lg.
RevInsp Otmar GRUBER, Gendarmerieposten Bad Gastein
RevInsp Rupert HAUER, Gendarmerieposten Mauterndorf
RevInsp Johann HEUGENHAUSER, Gendarmerieposten Saalfelden
RevInsp Wolfgang INZINGER, Gendarmerieposten Bergheim
GrInsp Arno LEITNER, Gendarmerieposten Wals
RevInsp Josef LÖCKER, Verkehrsabteilung-Außenstelle Anif
RevInsp Roland OBERMOSER, Gendarmerieposten Zell am See
RevInsp Philipp REITER, Gendarmerieposten Abtenau
GrInsp Hannes STAMMINGER, Verkehrsabt.-Außenst. St. Michael/Lg.
RevInsp Helmut STEGER, Gendarmerieposten Filzmoos
ChefInsp Manfred STEINLECHNER, LGK f. Salzburg, Verkehrsabteilung
RevInsp Gerhard STUDER, Gendarmerieposten Tamsweg
RevInsp Stefan TEGLAR, Gendarmerieposten Mittersill

Tolle Vorteile für NATURSCHUTZBUND-Mitglieder ...
... und all jene die es jetzt werden wollen!

Mitglied werden unter:
www.naturschutzbund.at

Neue Partnerschaften zwischen dem NATURSCHUTZBUND und diversen Einrichtungen, wie Museen, Natur- und Wildparks etc. ermöglichen unseren Mitgliedern, gegen Vorlage eines gültigen Mitgliedsausweises und/oder aktuellen Einzahlungsbeleges den Besuch dieser Einrichtungen zu besonderen Vergünstigungen. Sie können sich auch auf unserer Homepage www.naturschutzbund.at laufend über unsere aktuellen Partnerorganisationen und neu hinzukommende informieren. Wir hoffen, dass auch Sie schon bald diese Vorteile nützen und wünschen Ihnen jetzt schon einen interessanten Besuch!

Haus der Natur
Museumsplatz 5, 5020 Salzburg
www.hausdernatur.at

Tiergarten Linz
Windflachweg 1, 4040 Linz

Naturhistorisches Museum
Burgring 7, 1014 Wien
www.nhm-wien.ac.at

Agrarium
Schloss Almegg 11, 4652 Steinerkirchen
www.agrarium.at

Natur- und Wildpark
Buchenberg, 3340 Waidhofen / Ybbs
www.tierpark.at

Wild- und Freizeitpark Ferleiten
5672 Fusch an der Glocknerstraße
www.wildpark-ferleiten.at

Bienenmuseum
Obermühlweg 2, 4180 Zwettl/Rodl

Safaripark Gänserndorf
Siebenbrunnerstraße, 2230 Gänserndorf
www.safaripark.at

Wienerwald-Naturparke
Naturpark Sparbach, 2393 Sparbach
www.naturparke.at
www.purkersdorf-online.at/naturpark/

Elfenberg
Der neue Wild- und Freizeitpark
Alpsteig 1, 8774 Mautern

Schmetterlingsparadies Langschlägerwald
Der Naturpark im Waldviertel
Langenschlägerwaldhäuser 49
3921 Langschlag
www.schmetterlingsparadies.at

Zoologischer Garten Schmiding
Schmiding 19, 4631 Krenglbach
www.zooschmiding.at

Hildegard Natur- und Kräutergarten
A-5232 Kirchberg bei Mattighofen
www.hildegard.at

Nationalpark Zentrum Molln
Erlebnisausstellung "Verborgene Wasser"
A-4591 Molln, www.kalkalpen.at

Jedes Mitglied macht uns und unsere Anliegen stärker.
Danke für Ihre Unterstützung.
Neumitglieder erhalten einen "Naturkundlichen Führer Glasenbachklamm"

Geben Sie sich und der Natur eine Chance

Beitrittskupon + Buchgutschein

Name: .....

Adresse: .....

Geburtsdatum oder Jahr: .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

- ❑ Ja, ich/wir möchte/n zur Rettung und Bewahrung unserer Natur beitragen und wünsche/n in den NATURSCHUTZBUND Salzburg aufgenommen zu werden
- ❑ Einzel-Mitglied (€ 24,- / Jahr inkl. Bezug der Zeitschrift Natur und Land)
- ❑ Familienmitgliedschaft (€ 30,- / Jahr inkl. Bezug der Zeitschrift Natur und Land)
- ❑ Ermäßigte Mitgliedschaft (€ 15,- / Jahr für Studenten, Lehrlinge, Mindestrentner,...)
- ❑ Förderer (€ 120,- / Jahr)

Bitte ausreichend frankieren

An den
NATURSCHUTZBUND
Salzburg

Museumsplatz 2
A-5020 Salzburg

Im Dauereinsatz für Natur- und Umwelt

Biotopschutzgruppen des Naturschutzbundes

Der Naturschutzbund engagiert sich seit nunmehr 9 Jahrzehnten für Biotop-, Arten-, Landschafts- und Umweltschutzprojekte und steht für Ihre/Deine Anregungen, Hinweise oder auch aktive Mitwirkung gerne zur Verfügung. Die zahlreichen Aktivitäten im Land haben vielerorts sichtbare positive Spuren in der Landschaft hinterlassen und zu einer Bereicherung der örtlichen Tier- und Pflanzenwelt beigetragen.

Feuerlilienhang in Unken

Feuerlilie

Patschgwiese im Gasteinertal

Transit-Gespräch in Zederhaus

Heckenpflanzung

Pinzgau

Kontakt: OSR Feri Robl, Weidenweg 5, 5700 Zell am See, Tel. + Fax 06542 / 53266, Handy: 0664 / 4413810, ferirobl@a1.net
Heinrich Brennsteiner, Alte Bundestrasse 419, 5723 Uttendorf, Tel. 06563 / 8112
Weitere aktive Mitarbeiter:
Josef Altenberger, Aloisia Brennsteiner, Horst Dochnal, Mag. Maria Enzinger, Annemarie Hack, Wolfgang Jagersberger, Hans Kapeller, Dir. Volker Lauth, Herlinde Lorenz, Hans Sonderegger, Ernst Sonnleithner

Saalfelden

Kontakt: Dipl. Ing. Rainer Kschwendt, Franz-Josef-Str. 7, 5700 Zell am See, Tel. 06542 / 72923, Fax 06542 / 47317, kschwendt@aon.at

Pongau

Kontakt: Anneliese Klinger, Neue Heimat 20, 5500 Bischofshofen, Tel. 06462 / 6075, Handy: 0664 / 93 18 004; a.klinger@utanet.at

Gasteinertal

Kontakt: Fritz Petutschnig & Inge Pichlmair, Griesgasse 36, 5630 Bad Hofgastein, Tel. 06432 / 6294
Weitere aktive Mitarbeiter: Peter Aigner, Frank Fritsch, Sepp Glunz, Johann Panzl, Ingrid Sagorz

Lungau

Kontakt: Prof. Mag. Willibald Resch, Lebzelterweg 286, 5580 Tamsweg, Tel. + Fax 06474 / 6971; mitps@sol.at

Salzburg Stadt - Flachgau – Tennengau

Kontakt: Dr. Hannes Augustin, Museumsplatz 2, 5020 Salzburg, Tel. 0662/64 29 09–11, Fax 0662 / 64 37 344; salzburg@naturschutzbund.at

önj-Salzburg

Kontakt: Ing. Winfried Kunrath, Habach 82, 5321 Koppl, Tel. 06221 / 8397 od. 0662 / 8042-4264; winfried.kunrath@salzburg.gv.at

önj-HALM

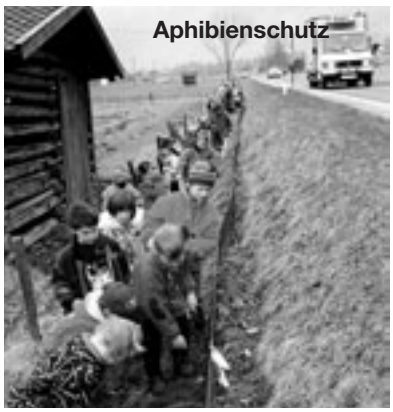
Kontakt: Mag. Claudia Arming, Waldstraße 7, A-5321 Koppl / Salzburg, Telefon: 0676 / 9265692, E-Mail: claudia.arming@sbg.ac.at

Haider Senke in Saalfelden

A. Klinger

F. Petutschnig und I. Pichlmair

HALM – Heimisches Arten- und Lebensraum-Management


Aphibienschutz

90 Jahre Naturschutzbund

Seit 90 Jahren ist der Österreichische Naturschutzbund als Vordenker, Wegbereiter, Mitgestalter und fallweise auch Kämpfer für eine (er)lebenswerte Natur und Umwelt in Österreich und in Salzburg tätig. Hätte es die vielen engagierten Menschen in unserem Verband und die kooperierenden Partner, Personen, Institutionen, Gönner & Helfer nicht gegeben, würde es wohl auch manches "Naturwunder" nicht mehr geben (Krimmler Wasserfälle, freifließende Salzach mit Auenlandschaft, unverbaute Seeufer, Nationalparklandschaft,...). Ausführliches zu diesem Thema finden Sie demnächst im österreichweiten Heft „NATUR & Land" Nr. 3/2003.

Nachlese

20 Jahre „WasSerleben" und vieles mehr ...

Hannes Augustin

Mit dem Erscheinen dieser Zeitungsausgabe werden es 20 Jahre, dass ich als Geschäftsführer die Aktivitäten des Naturschutzbundes mitgestalte. Viele der Tätigkeiten des Naturschutzbundes drehten sich dabei ums Wasser im engeren und weiteren Sinne. Manchmal ging es dabei durchaus "heiß" zu, beispielsweise bei der eisigkalten Besetzung und dadurch Rettung der Hainburger Au oder bei den Demos gegen die atomare WAA Wackersdorf, aber auch bei manchen Diskussionen vom Transitverkehr bis zum Schutz der Salzachauen im Land.

Wenngleich laufend auch schmerzliche Rückschläge (Landschaftsverbrauch durch Lifte, Golfplätze, Sportstätten, Gewerbegebiete; Steigerung des Verkehrsaufkommens,..) hinzunehmen waren und sind, so sind doch in diesem Zeitraum – dank des Einsatzes vieler Gleichgesinnter - eine Vielzahl an Erfolgen auf der Positivseite des Natur- und Umweltschutzes zu verbuchen gewesen. Beispiele gefällig?

- Die einst braune Salzach wurde wieder grün und sauber
- Die Renaturierung von Bächen wurde in Fluss gebracht (z. B. Oichten, Alterbach, Eisbach; Salzach in Planung)
- Die Salzachauen wurden als NATURA 2000-Gebiet nominiert, sind dadurch nach Landes- und EU-Recht geschützt und unterliegen somit dem Verschlechterungsverbot
- Der Nationalpark Hohe Tauern wurde nach jahrelangen Bemühungen verwirklicht und ist inzwischen auf dem Wege zur internationalen Anerkennung
- Die Umweltanwaltschaft wurde installiert und mit guten rechtlichen Möglichkeiten - bis hin zu Beschwerden beim Obersten Gerichtshof – ausgestattet
- Ein im Bundesländer-Vergleich gutes Naturschutzgesetz mit einem ex-lege Schutz für Lebensräume wurde unter Mitwirkung des Naturschutzbundes beschlossen, wobei dessen Umsetzung aber manchmal zu wünschen übrig lässt …
- Die atomare WAA Wackersdorf in Bayern wurde mit kräftiger Unterstützung der Salzburger Bevölkerung verhindert
- Das Vorzeige-Projekt "Wiesen am Wallersee" wurde gestartet; mittlerweile ist dieses z. T. in ein LIFE-Projekt des Landes Salzburg integriert und die Renaturierung des Wenger Moores und des Eisbaches mit EU-Mitteln in Angriff genommen worden
- Biotopschutzgruppen des Naturschutzbundes und der Naturschutzjugend retteten bedrohte Arten wie die Sumpfgladiole und zahlreiche gefährdete Lebensräume durch Kauf, Pacht und Pflegemaßnahmen und legten viele neue Biotope an
- Vertragsnaturschutz wurde – vormals vom Naturschutzbund eingeführt und betrieben – inzwischen ein fester Bestandteil auch des amtlichen Naturschutzes
- Eine Baumschutzverordnung in der Stadt Salzburg wurde erlassen und bietet bei entsprechender Anwendung intakte Möglichkeiten für den Erhalt und die Förderung des Baumbestandes
- Der Amphibienschutz insbesondere an Straßen wurde gefördert und eine Reihe von Kleintierschutzanlagen errichtet
- Die Tierschutzbestimmungen im Land wurden verbessert (siehe Landesverfassung)
- Biber sind in den Salzachauen erfolgreich wieder angesiedelt worden und haben sich vermehrt und ausgebreitet; weitere Aufklärung bei manchen Grundbesitzern scheint aber nötig, um die Akzeptanz zu erhöhen.
- Mehrere attraktive Naturlehrwege wurden landauf, landab geschaffen, z. B. im Nationalpark Hohe Tauern der Weg durch den Rauriser Urwald und der OeAV-Gletscherweg im Obersulzbachtal oder etwa der Geoschaupfad durch die Glasenbachklamm
- Das Rotmoos im Fuscher Tal wurde vor einem Speicherkraftwerk bewahrt und inzwischen unter mehrfachen Schutz (Ramsar-Schutzgebiet, Naturschutzgebiet, Natura 2000-Gebiet) gestellt
- Im Fischereigesetz wurden Verbesserungen erreicht (Lebendköder verboten, Besatzpflicht gestrichen, ...) und in der Verordnung bessere Schutzbestimmungen z. B. für Huchen, Krebse und andere Wassertiere verankert.

Bei fast allen angeführten Themen ist ein Bezug zum Thema WasSerleben herzustellen. Zumal Wasserlebensräume nach wie vor zu den bedrohtesten Biotopen gehören, werden sie auch in Zukunft unsere – und speziell auch meine – Aufmerksamkeit erhalten.

STUDIE

„ Papier ist geduldig ? “

It's not real, until it's on paper.
Make it real.

erich schobesberger, austria

stoppt den mißbrauch. die geduld des papieres ist zu ende.

für immer.

Gedruckt auf: EuroArt matt | M-real Hallein AG

m-real
www.m-real.com

NATUR@ktiv GZ 02Z031441 M, P.b.b. - Verlagspostamt 5020 Salzburg, Versand 5024, Erscheinungsort Salzburg. Absender, Eigentümer, Herausgeber & Verleger: Österr. Naturschutzbund - Landesgruppe Salzburg. F.d.I.v.: Dr. Hannes AUGUSTIN, alle: Museumsplatz 2, A-5020 Salzburg, Tel. 0662/642909, Fax 0662/6437344, Mail: salzburg@naturschutzbund.at, Homepage: www.naturschutzbund.at Blattlinie: @ktiv für NATUR und UMWELT. Druck: Bubnik, 5323 Ebenau. DVR 0698261.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: NaturAktiv, Naturschutzbund Salzburg

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: 2003-2

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: NaturAktiv, Naturschutzbund Salzburg 2003/2 1-24